

## Grossratssitzung vom 23.11.2022

### Votum unseres Präsidenten, Bruno Lüscher, zum Voranschlag 2023

Ich spreche als Präsident von **personalthurgau** und heute vor allem wegen der ungenügend ausgestalteten Lohnrunde 2023 für die Kantonsangestellten, auch wenn sich diese dank der GFK ein wenig verbessert hat. Ich bin mir sicher, sie haben unsere Medienmitteilung dazu gelesen und sind daher gespannt, was ich heute dazu zu sagen habe. Mit Freude stelle ich immer wieder fest, wie sehr und immer wieder der Regierungsrat seinen Angestellten für ihren Einsatz und ihren Dienst zu Gunsten der Thurgauer Bevölkerung dankt. Und, liebe Kolleginnen und Kollegen, auch wie sehr der Grosse Rat, leider jeweils nur im Rahmen der Rekordabschlüsse im Rahmen des Geschäftsberichts, dem Staatspersonal dankt. Sobald aber der Voranschlag auf dem Tisch liegt, ist bei vielen in diesem Saal der Ofen aus. Da wird schnell vergessen, dass neben der Schweizerischen Nationalbank und den Steuerzahlenden, eben auch die Kantonsangestellten selbst erheblichen Einfluss auf die positiven Jahresergebnisse haben, indem die überwiegende Mehrheit der rund 4000 Angestellten mindestens so effizient und mit gleichem unternehmerischem Denken und Handeln, wie diejenigen in der Privatwirtschaft, ihren nicht gerade einfachen Dienst, für die immer anspruchsvoller werdende und vielfach etwas selbstgerechte Gesellschaft, ausübt.

Was uns die Regierung mit ihrem Budgetentwurf für die wohl wichtigste Ressource in unserem tollen Kanton vorgelegt hat, ich meine damit unsere Angestellten, spricht nicht gerade für eine vorausschauende Behörde, die eigentlich wissen sollte, wie sehr sie auf qualifiziertes, einsatz- und leistungsbereites Personal angewiesen ist. Da wird trotz dem zu erwartenden Kaufkraftverlust von rund 3% gerademal mit 1.5% genereller Lohnerhöhung reagiert. Mit dem gänzlichen Verzicht auf eine individuelle Lohnanpassung setzt er dem ganzen aber die absolute Krone oben drauf. Dieser inakzeptable Entscheid wird dann mit viel Inbrunst mit dem §19 des Finanzhaushalts-gesetzes, mit der Angstmacherei eines neuen Sparbudgets und den 2 Tagen mehr Ferien für einen Teil der Angestellten begründet. Letzterer hätte im Übrigen schon längst umgesetzt werden können, zum Beispiel mit der Nullrunde 2021 oder in Zusammenhang mit den Rekordabschlüssen der letzten Jahre. Die Ankündigung dazu liegt denn auch schon einiges mehr als zehn Jahre zurück. Zudem ist das in der breiten Privatwirtschaft schon längst eines der Attraktivitätsmerkmale.

Zurück zum §19. Dieser wurde mir seit dem Sommer schon so viele Male um die Ohren gehauen, dass ich ihn schon nicht mehr hören kann bzw. den Glauben daran verloren habe. Schauen wir mal die Tabelle in der Botschaft auf Seite 25 an. Da hatte es in den letzten Jahren meist sehr viel Luft zwischen dem durchschnittlichen BIP und dem durchschnittlichen Ausgabenwachstum. Mit kreativen Ideen und gutem Willen seitens des Regierungsrates wäre es, auch ohne den Druck der GFK möglich gewesen, für das Personal eine der Leistungen gerecht werdende Lohnrunde 2023 zu sprechen.

Wie wir erfreulicherweise feststellen dürfen, hat auch die GFK erkannt, wie wichtig das Instrument der individuellen Lohnanpassungen ist. Was uns jetzt mit dem GFK Bericht vorliegt wird selbstverständlich unterstützt, ist aus unserer Sicht aber leider nur der halbe Schritt.

Daher werde ich an der kommenden Budgetsitzung vom 7. Dezember folgenden Antrag stellen:

**Der Regierungsrat wird beauftragt, den allgemeinen Personalaufwand um weitere 2 Millionen Franken zu erhöhen und damit den Kantonsangestellten, nebst den bereits beschlossenen 0.5% für individuelle Lohnanpassungen, zusätzliche 0.5% für individuelle Lohnanpassungen auszurichten.**

Ich bin überzeugt, der Regierungsrat ist kreativ genug, dass er innerhalb des Budgets diese 2.0 Millionen zu kompensieren weiss. Innerhalb der über 18 Mio. Einlagen in die verschiedenen Fonds, dem Sach- und Betriebsaufwand und der Investitionsrechnung gibt es mit Bestimmtheit genügend Möglichkeiten den Ausgleich zu schaffen. Die GFK hat es bereits bewiesen.

Zum Schluss sehr geehrter Regierungsrat, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, die Kantonsangestellten werden die Kröte des voraussichtlich nur halben Teuerungs-ausgleichs ebenso, wie die mageren Lohnrunden der letzten Jahre und insbesondere die absolute Nullrunde für 2021 schlucken, wenn auch das Hinunterschlucken immer mehr mit Halsschmerzen verbunden ist.

Dann noch dies: Dem Regierungsrat halte ich eines zu Gute, nämlich, dass er erkannt hat, dass in vielen Ämtern zwingend zusätzliches Personal notwendig ist, wenn er den, von der Gesellschaft und unserem Rat geforderten und immer komplexer werdenden Aufgaben überhaupt noch gerecht werden will. Für eine erfolgreiche Rekrutierung, insbesondere in Zeiten des Fachkräftemangels, ist der Kanton aber zwingend auf ein positives Image angewiesen und da gehören eben auch attraktive Anstellungsbedingungen, mit z.B. 5 Wochen Ferien für alle, aber auch und zunehmend immer wichtiger, siehe Kanton Zürich mit plus 3.5%, entsprechende Lohnrunden dazu. Die Landschaft und ein harmonischer Politbetrieb genügen da schon längst nicht mehr.

Ich danke bereits heute für die Unterstützung meines Antrages.